

er nun das unglük, daß er just nicht das allergewisseste und beste für sich frigt; ich kan auch seinen verstand nicht dahin bringen, daß er sich eines bessern überzeugen läßt: so muß ich ihm meine erkentnis nicht aufdringen.

In manchen stücken ist der streit zwischen den Täußern und zwischen denen in Ephrata, zwischen den Lutheranern und Reformirten, und zwischen den meisten Religionen unter sich, von der art, daß man einander in liebe tragen, oder immer de lana caprina zanken muß. *

Wenn nun bey der untersuchung, eines jeden erkentnis nicht siebenmal bewährt ist, sondern des einen seine ist etwa zwey oder drey mal bewährt: so muß ich meine siebenmal bewährte erkentnis für mich behalten, und sein gewissen nicht nach meinem erkentnis zwingen. Ich muß ihm auch so viel zeit lassen, als mir der Heiland gegeben hat; wenn er sonst ein Kind Gottes ist, und den Heiland lieb hat.

Nun kommt das Letzte.

Wie macht mans bey grund-wahrheiten? bey den herz-begriffen, ohne welche man nicht selig werden kan, dabey uns die heilige Schrift versichert, daß, wer so nicht ist, wer das nicht hat, nicht zurecht kommen kan. Das

* Es ist ohnedem was ganz unaleugbares, daß die Theologia Thetica und die Pastoralis practica toto cælo differiren. Und mehr als ein Augspurgischer Confessions-verwandter predigt aus D. Luthers Catechismo und der Formula Concordiae, und die seelen führt er nach dem Catechismo Canisii. Ein prediger ist, wenn er eine Grün-donnerstags-predigt thut, und wenn er seine ordinäre vorbereitung zur Communion hält, oft nicht derselbe mann.